

Herrn  
Oberbürgermeister Markus Zwick  
Rathaus  
Exerzierplatzstr.17

**Am Immenborn 6  
66954 Pirmasens**

**Telefon: 06331/93845  
Mail: [info@linksfraktion-ps.de](mailto:info@linksfraktion-ps.de)  
Internet: [www.linksfraktion-ps.de](http://www.linksfraktion-ps.de)**

66953 Pirmasens

6. April 2020

## **Mündliche Anfrage zur Stadtratssitzung am 27. April 2020**

### **Schulunterricht, Schulmittagessen und Hygiene während der Corona Krise**

#### Vorbemerkung

Seit 16. März 2020 sind Regelschulen und Kitas in Rheinland-Pfalz geschlossen und sollen laut vorläufiger Planung nach den Osterferien am 17. April 2020 den regulären Betrieb wieder aufnehmen. Bis dahin soll eine Notbetreuung für Kinder aufrechterhalten werden, deren Eltern in wichtigen Berufen arbeiten. Der Unterricht soll digital stattfinden, Lerninhalte und Hausaufgaben werden online zur Verfügung gestellt und sollen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, am heimischen PC zu arbeiten. Ob es nach den Osterferien tatsächlich zu einer Normalisierung des Schulalltags kommt, ist allerdings völlig ungewiss. Deshalb sollte die unterrichtsfreie Zeit genutzt werden, um bisherige Maßnahmen auszuwerten und auf ihre Wirksamkeit und Effizienz zu hinterfragen, ganz besonders in Hinblick auf sowieso schlechter gestellte Schülerinnen und Schüler.

Schon vor der Corona-Krise wurde davon ausgegangen, dass Kinder und Jugendliche aus ärmeren Familien deutlich schlechtere Möglichkeiten haben, an digitalen Unterrichtsformen teilzunehmen als ihre Klassenkameraden aus Familien mit durchschnittlichem Einkommen. Es fehlt bisweilen in ärmeren Haushalten an geeigneten digitalen Endgeräten und Internetzugängen. Dazu kommen verschiedenste Problemstellungen im sozialen und familiären Umfeld, die „home-education“ für arme Kinder und Jugendliche zusätzlich erschweren. Im besonderen Maße sind Kinder aus ärmeren Familien vom Wegfall der regulären Schulverpflegung betroffen, die für diese Kinder und Jugendlichen oftmals die einzige warme und vollwertige Mahlzeit am Tag darstellt.

Gerade Kinder im Grundschulalter sind wohl kaum in der Lage, die einschneidenden Veränderungen in ihrem Lebensalltag zu begreifen und zu verarbeiten, insbesondere was die extremen Anforderungen an Hygiene und den Verzicht auf Körperkontakte anbelangt.

Dazu bitte ich um Beantwortung der folgenden Fragen:

- 1) Liegen der Stadtverwaltung Erkenntnisse vor, wie digitaler Unterricht an den öffentlichen Schulen im Stadtgebiet gestaltet wird? Bitte eine kurze Schilderung der praktischen Durchführung für jeden Schulstandort.
- 2) Welche technischen Voraussetzungen sind dafür auf Schulseite und auf Seiten der Schülerinnen und Schüler notwendig?
- 3) Liegen der Stadtverwaltung Erkenntnisse vor, wie viele Schülerinnen und Schüler an den jeweiligen Schulstandorten an digitalen Unterrichtsangeboten teilnehmen?
- 4) Ist der Stadtverwaltung bekannt, aus welchen Gründen Schülerinnen und Schüler am digitalen Unterricht nicht teilnehmen?
- 5) Gibt es Erkenntnisse darüber, in welchen sozialen Verhältnissen nicht teilnehmende Schüler leben und was sie konkret an einer Teilnahme am häuslichen Unterricht hindert?
- 6) In diesem Zusammenhang: Wie wird die Einhaltung der Schulpflicht sichergestellt und welche Maßnahmen werden dafür ergriffen?
- 7) Gibt es Planungen der Schulen bzw. des Schulträgers, finanziell schlechter gestellte Familien mit notwendigen Geräten und anderen Voraussetzungen für digitalen Unterricht zu unterstützen?
- 8) Sind nach der Wiederaufnahme des regulären Schulunterrichts besondere Maßnahmen, wie beispielsweise kostenfreier Nachhilfeunterricht oder Förderunterricht für benachteiligte Schülergruppen, geplant, die während der Zeit des Notunterrichts schulische Defizite in Kauf nehmen mussten?
- 9) Gibt es eine besondere psychosoziale Betreuung für Kinder und Jugendliche, die an der Teilnahme am häuslichen Unterricht und digitalen Lernen gehindert sind oder darüber hinaus gehende Probleme mit der Bewältigung der Krisensituation haben?
- 10) Was passiert mit Kindern aus Problemfamilien, deren Eltern arbeitslos sind und damit keinerlei Anspruch auf eine Notbetreuung haben, solange die Kitas noch geschlossen sind?
- 11) Gibt es Anzeichen und Erkenntnisse, dass während der Corona-Krise häusliche Gewalt und insbesondere Gewalt gegen Kinder zugenommen hat?
- 12) Gibt es Ersatzmaßnahmen für ausgefallene reguläre Schulmittagessen und sonstige Schulverpflegung? Falls ja: Wie sehen die Ersatzmaßnahmen in der Praxis aus? Wer profitiert bzw. welche Gruppen können davon nicht profitieren?

- 13) Gibt es besondere hygienische Maßnahmen bei der Notversorgung bzw. nach der Wiederaufnahme des regulären Betriebs in Kitas und Einrichtungen?
- 14) Sind diese Kitas und Einrichtungen ausreichend mit Schutzkleidung, Atemschutzmasken, Handschuhen, Desinfektionsmitteln etc. ausgestattet?
- 15) Sind genügend Reinigungskräfte und Hilfspersonal in Kitas, Schulen und anderen Einrichtungen vorhanden, um während der Corona Krise die gestiegenen Hygieneanforderungen zu gewährleisten?

Mit freundlichen Grüßen

Frank Eschrich

Vorsitzender Stadtratsfraktion DIE LINKE - PARTEI